

## Gasthof Sonnenkopf

## Saisoneröffnung 2008



Am 02. Mai 2008 trafen sich Hans, Rudi, Martina, Margit, Sabine, Wolfgang, Kathrin und Michele auf dem Lidl Parkplatz in Kissing. Auf der einen Seite blauer Himmel, auf der anderen dunkle Wolken.

Da Kathrin mir ihrem kleinen 250er Stoppelhopser genug zu tun hatte, nahm Michele als Sozios auf Hans Tiger platz.

In der Hoffnung trocken durch zu kommen, machten wir uns auf den Weg in Richtung Königsbrunn.

Seitlich entlang an der B17 fuhren wir durch Örtchen wie Graben, Unter, und Obermeitingen, Igling und kamen schließlich in Landsberg beim Sommer-

keller heraus.

Hier hatten wir unsere erste Pinkelpause. Und nicht nur unten lief das Wasser. Nein, zu unserem entsetzen fiel auch noch von oben kräftig Regen. Bei Blitz und Donner schwangen wir uns auf die Maschinen in Richtung Schwabmünchen um schnellstens aus dem Wetter zu kommen.

Kleine Hagelkörner und Unmengen von Wasser begleiteten uns ca. zehn Minuten lang auf unserer Strecke durch Erpfting, Osterzell durchs Auerbergland nach Bernbeuern zum Haslacher See, an welchem unsere Raucher wieder zum Zug kamen. Es wurde eine Pause eingelegt.

Inzwischen waren die dunklen Wolken auch wieder in eine andere Ecke gezogen, so dass die Aussichten trocken in Faschina anzukommen groß waren.

Weiter ging die Fahrt angeführt von Hans, welcher wieder die kleinsten Sträßchen und Winkel fand, durch

Roßhaupten, Seeg, vorbei an Nesselwang und Kranzegg. Weitere kurze Rauchpausen unterbrachen die restliche Streck Oberstaufer über die Grenze nach Krumbach, vorbei an Müselb bis Schrecken wo wir die Maschinen mit Billigbenzin auftankten. Sogar die kleine Maschine von Kathrin schaffte die Bergfahrt hoch nach Faschine locker ;-)



Nach ca. drei Stunden kamen wir trocken an. Schon beim reinfahren in den Ort, stellten wir fest, dass so gut wie kein Motorrad da war. Wir zweifelten schon daran, das richtige Wochenende erwischt zu haben und blieben zunächst einmal auf dem Parkplatz neben dem Rössl in welchem wir die letzten mal Übernachteten stehen.



Hans fuhr in den Sonnenkopf zum Madlener hinunter und klärte die Unterkunft ab. Dieses mal waren im Alphof ([www.alphof.at](http://www.alphof.at)) bei der Fam. Kohler untergebracht. Die Zimmer lagen unter dem Dach und waren spitzenmäßig.

Wir fragten uns, warum wir die Jahre zuvor nicht hier nächtigten, da es ein himmelweiter Unterschied zu Ottmars Zimmern ist. Auch der Weg zur Tiefgarage war wesentlich näher, so dass der „Toilettengang“ für die Frauen einfacher gestaltet war.



Unser Weg zu Stefan ging zunächst einmal über ( in ) die Tiefgarage in welcher wir mit großem „Hallo“ die Whisky River Band, allem voran Emil, begrüßten. Auch die langen Jahren taten der Begeisterung keinen Abbruch und es war schön sie wieder zu sehen.

Außer dass alle etwas älter geworden sind, haben sie sich kaum verändert und sind die gleichen „Netten“ wie eh und je.

Sie taten uns ein wenig leid, da der Zulauf zur diesjährigen Saisonöffnung sehr, sehr gering war. Das merkte man schon daran, dass die Tiefgarage nur noch ein viertel so groß war , als all die Jahre vorher.

Das tat der Stimmung zwar keinen Abbruch, aber die Band hat mehr verdient als vor ca. 40 Personen ( Freitag ) und ca. 55 Personen ( Samstag ) spielen zu müssen.

Wie gesagt, wir hatten trotzdem alle einen riesen Spaß und so manches Gesicht „von Früher“ war auch wieder zu sehen.



Preise gab es natürlich auch wieder. Da bekam die größte Gruppe, welche mit einem LKW incl. Anhänger auf dem die Maschinen standen, einen Preis. Verarsche.



Und wer bekam den Preis für den ältesten Teilnehmer? Na wer? Wer wohl? Gerdi aus dem österreichischen Wien. Wie Abwechslungsreich!!! Hat sie ihn doch bereits all die Jahre vorher schon bekommen. Heuer war nur der Unterschied, dass sie mit dem Auto ohne Moped kamen und das Gerdi kaum „hatschen“ konnte, weil sie eine neue Hüfte bekam. Dabeisein ist alles!!!

Um halb eins verabschiedeten sich sie vier Mädels Bine, Margit, Kathrin und Michele. Der Endzeitpunkt der restlichen Gruppe, konnte bis dato noch nicht festgestellt werden.....

Wegen Programmänderung startete die Ausfahrt zur Motorradweihe bereits um 9.30 Uhr, was uns zu einem früheren Aufstehen zwang. Bei dem herrlichen Wetter, das uns jedoch am Samstag erwartete, war es nicht so tragisch.

Alle waren pünktlich zum Start da. Michele nahm wieder bei Hans platz, Kathrin fuhr bei Wolfgang mit, da sie mit ihrer „Kleinen“ bei so viel Kurven keinen großen Spaß gehabt hätte.

Hinunter durch Sonntag mussten wir zunächst einmal wieder die Tanke ansteuern, weil auch



die letzten Haubentaucher nicht begreifen, dass man „vor Beginn“ einer Ausfahrt auftankt, damit es fließend laufen kann. Aber na ja! Dadurch das es eh nur ca. 25 Maschinen waren hielt sich das Warten in Grenzen.

Unter dem Weis-Blauen Himmel fuhren wir nicht recht viel anders als beim letzten mal wieder zu der Brauerei in welcher wir das letzte mal schon den Gottesdienst hatten. Auch der Pastor war der gleiche wie vor fünf Jahren.

Im Gegensatz zum letzten mal war nur der Unterschied, dass der Brauereihof nicht mit Maschinen übersät war was wiederum den Vorteil hatte, dass die Weihe der Maschinen heuer schneller fertig war als früher.



Geweihte Platten für die Mopeds gab es auch wieder. Wir nahmen sie, natürlich nicht ohne dem Pastor zu sagen, dass wir schon eine besitzen. Wer lügt schon bei einem Gottesdienst den Pfarrer an ;-))))))

Da ich dieses mal auf die Helmkamera verzichtet habe und auch sonst keine Kunststücke auf dem Moped vollbringen wollte, habe ich Michele den Foto in die Hand gedrückt, damit sie von der Ausfahrt noch schöne Bilder macht, was ihr auch gut gelungen ist.

Der ganze Korso fuhr noch hoch zum Bödele wo sich dann ein paar Kleingruppen gebildet haben. Da Hans sich immer noch sehr gut in der Gegend aus kennt, führte er uns über Berg und Tal noch einige Zeit durch das schöne Vorarlberger Land.

Bevor wir zurück nach Faschina fuhren, machten wir noch einen Abstecher hinauf nach Damüls. Hier merkte man die Höhe von knappen 2000 m schon noch. Sowohl an der Kälte und vor allem an dem vielen Schnee welcher noch herum lag.

Bis es nicht mehr weiter ging und wir vor einer Schranke standen. So hoch sind wir gefahren. Meid es war fei ganz schön frisch.....





Am späten Nachmittag kamen wir schließlich in unserem Hotel an. Gerade noch rechtzeitig bevor sie die Straße in und durch Faschina gesperrt haben.

Fand an diesem Tag doch ein Bergrennen statt. Vom Balkon unserer Unterkunft aus, mit einem (oder zwei) gepflegten Bier, sahen wir den armen Hunden zu, wie sie sich den Berg hinauf quälten.

Nach viel Sonne und viel Bier trennten sich unsere Wege. Die Einen spielten Billiard und die Anderen



mussten für den Abend vorschlafen.....

Das Essen war an beiden Tagen echt wieder voll spitze und vor allem reichlich. Da kann man nicht meckern. Der Samstag war noch viel Unterhaltsamer als der Tag zuvor.



Waren es vielleicht 10 Menschen mehr als am Vortag, aber es war egal. Die Band heizte die Stimmung hoch, das man meinen konnte es wäre 200 Menschen in der Garage. Klein Vieh macht halt auch Mist. Das schöne an dem Ganzen. Man musste beim Getränke holen, so wie die Jahre vorher, NICHT anstehen. Ruck-Zuck war Nachschub da, was den Alkoholspiegel natürlich schneller hoch fahren ließ, aber ein jeder „von uns“ blieb bei seinen Leisten.



Zum späten Abend gab es wieder eine Showeinlage. Hm!! Vielleicht hätte man das super Programm auch nur so mit Musik weiter laufen lassen sollen, denn der feuerspeiende Drache mit seiner inzwischen übergewichtigen Bauchtänzerin war nicht sooooo der Renner, zumal wir sie ja bereits schon kannten. Aber na ja. Hat der halt wieder ein paar Petroleumflaschen durch die Gegend gespuckt und wir hatten was zum gucken.

Mitten in der Nacht, oder auch sehr früh am Morgen packte die Whisky River Band nun doch ihre Instrumente zusammen. Das hieß für uns Abschied nehmen von einem sehr schönen Wochenende. So billig kamen uns Emil und seine gang jedoch nicht davon. Kathrin hat mit ihrer ganzen „Überzeugung“ Emil soweit gebracht, dass er uns noch zwei Abschiedslieder spielte.



Wir hätten schon noch weiter zuhören können. Die Jungs allerdings wollten ins Bett. Notgedrungen taten wir es Ihnen nach.

Der Sonntag weckte uns mit Sonnenschein und so versprach es uns eine schöne, trockene Heimfahrt.

Gemütlich und ohne hasst traten wir die Heimreise an. Unser Weg führte uns zunächst durch Schrecken, Richtung Hochtannbergpass.

Bevor wir nach Warth hoch düsten, machten wir eine Pinkel- und Raucherpause.

1494 m auf dem Hochtannbergpass lag doch noch Schnee herum und man merkte die Höhe an der Temperatur. Wir hielten uns an dem ungemütlichen Ort auch gar nicht auf, sondern fuhren Schnur—Straks durch.

Durch das Lechtal ging es nach und durch Reutte, rechts weg zum Plansee.

Nach einer weiteren Raucherpause führte uns der altbekannte Weg an Schloss Linderhof vorbei nach Oberammergau bis zur Echelsbacher Brücke.

Boxenstopp für Mopeds & Biker, denn es war eine Stärkung angesagt.

Kaffe, Kuchen, Suppen und was das Herz beehrte wurde unter den Nasen hinein geschoben.



Frisch gestärkt packten wir das letzte Stück in einem Hui - Schongau — Landsberg — Kaufering — Scheuring — Mering.

Bei Jakobmanns wurde sich verabschiedet und wir waren uns alle einig. Trotz wenig Menschen in Faschina, war es ein gelungenes Wochenende.



Wahrscheinlich auch das letzte im Vorarlberger Land, denn wir persönlich glauben nicht, dass Stefan Madlener noch einmal eine Saisonöffnung starten wird.

Sollte es doch der Fall sein, sind wir bestimmt Wieder mit dabei.....